

Zeitschrift:	Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau
Herausgeber:	Spitex Verband Kanton Zürich
Band:	- (2005)
Heft:	6
Artikel:	Mit geregelten Arbeitszeiten und fairen Löhnen hat Spitex Zukunft
Autor:	Goll, Christine
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-822466

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spitexpress – ein Pikettdienst für pflegerische Notfälle in Basel

**Bei der Spitex und zugleich
in einem Notfalldienst
arbeiten – eine spannende
und immer wieder neue
Herausforderung. Es be-
richtet Lilo Jud-Meier,
Betriebsleiterin Spezial-
dienste Spitex Basel.**

Seit gut acht Jahren bietet Spitex Basel ihren Mitarbeiterinnen die Möglichkeit, gleichzeitig beim Spitexpress zu arbeiten. Der Spitexpress ist der Pikettdienst für pflegerische Notfälle in der Nacht und am Wochenende und gehört zu den Spezialdiensten von Spitex Basel. In pflegerischen Notsituationen stehen den Hilfesuchenden diplomierte Pflegefachpersonen mit Erfahrung zur Seite. Das Team besteht aus sechs bis sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, von denen jeweils eine Person Pikettdienst leistet.

Notrufzentrale entscheidet

Die Mitarbeitenden des Spitexpress können von Montag bis Donnerstag von 19 Uhr bis 6 Uhr morgens und am Freitag ab 17 Uhr durchgehend bis Montag früh um 6 Uhr über die Medizinische Notrufzentrale MNZ (Dienstleistungsbetrieb der Medizinischen Gesellschaft Basel) angefordert



Spitexpress –
ein stabiles, hochmotiviertes
und engagiertes Team.

rück. Direkt über das Natel erreichbar ist der Spitexpress für die Kolleginnen und Kollegen der Spitex-Quartierzenträten und für Bewohnerinnen und Bewohner von Alterssiedlungen, mit denen ein Vertrag zur Übernahme des Pikettdienstes abgeschlossen wurde.

Beim Spitexpress zu arbeiten, erfordert Fachwissen und spezielle Fähigkeiten. Die Aufgaben sind vielfältig und herausfordernd. Es gilt, schnell und selbstständig zu entscheiden, in hektischen Situationen ruhig zu handeln, allein Verantwortung zu übernehmen, sich rasch auf neue Menschen und Situationen einzustellen, Probleme zu analysieren und Lösungen zu finden, nachts allein unterwegs zu sein.

Vielfältige Aufgabe

Der Spitexpress hat die Vorgabe, in maximal 30 Minuten nach Aufgebot durch die Notrufzentrale bei der hilfesuchenden Person zu sein. Meist steht ein Telefonanruf an erster Stelle der Kontaktaufnahme, bei dem abgeklärt wird, ob ein Einsatz vor Ort notwendig und der Zugang zur Wohnung gewährleistet ist. Rückt der Spitexpress aus, meldet er sich nach vollbrachter Arbeit bei der Mitarbeiterin der Notrufzentrale zu-

Zum Aufgabenbereich gehören Dienstleistungen im pflegerischen oder psychischen Bereich, die zwingend einen Notarzt erfordern, z.B. Probleme mit Blasenkatheter oder Stoma, Atembeschwerden, Verbandwechsel, Unterstützung und Beratung der Angehörigen bei einem Todesfall, Schmerzproblematik, Angstzustände oder psychische Probleme, Probleme mit Personen, die aus dem Bett gefallen sind, Probleme mit Medikamenten usw.

Enge Zusammenarbeit

Bei Bedarf und in aussergewöhnlichen Situationen unterstützen

Dampfsterilisatoren der B-Klasse. Neu auch in Miete oder Leasing, schon ab Fr. 238.– mtl.

Verlangen Sie detaillierte Unterlagen oder besuchen Sie unsere grosse, permanente Spitepo-Ausstellung in Bachenbülach. Öffnungszeiten: Mo - Fr 08.00 - 12.00 und 13.00 - 17.00 Uhr.

bimeda Produkte und Dienstleistungen für mehr Lebensqualität



Mit geregelten Arbeitszeiten und fairen Löhnen hat Spitex Zukunft

werden. Trifft ein Notfallanruf ein, entscheiden die Mitarbeiterinnen der Notrufzentrale darüber, ob sie die Sanität, den diensthabenden Notarzt oder den Spitexpress aufbieten.

Obwohl die Erfahrung zeigt, dass ca. 90% der Einsätze bei bestehenden Kunden von Spitex Basel erbracht werden, steht der Dienst allen Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadt Kantons zur Verfügung. In den vergangenen drei Jahren wurden zwischen 450 und 480 Einsätze pro Jahr ausgeführt. Die Nachfrage variiert zwischen 20 und 50 Einsätzen pro Monat. Es gibt Nächte, in denen kein Einsatz geleistet wird. Am Wochenende ist der Arbeitsanfall unterschiedlich. Das Spektrum reicht von einem einzelnen bis zu einem fast durchgehenden Einsatz.

Die Mitarbeiterinnen sind im Stundenlohn angestellt. Für die Bereitschaft, auf Pikett zu sein, erhalten sie eine Pauschale, unabhängig davon, ob sie im Einsatz sind oder nicht. Dem Team steht ein modernes und mit Pflegematerial ausgerüstetes Auto zur Verfügung. Einmal pro Monat trifft sich das Team mit der Vorgesetzten zu einer Teamsitzung, an der die Einsätze für den nächsten Monat selbstständig geplant werden. Das ist nicht einfach und erfordert viel Flexibilität der Einzelnen, weil alle zusätzlich zum Spitexpress hochprozentig in einer Zweitanstellung arbeiten. Ein Rettungssanitäter, zwei Pflegefachfrauen aus Spitex-Quartierzenträten und eine aus dem Akutspital, eine Mitarbeiterin mit eigener Praxis und eine Casemanagerin bringen viel und breites Fachwissen ins Team.

Stabiles Team

Alle Leistungen der Grund- resp. Behandlungspflege können mit einer entsprechenden ärztlichen Verordnung den Kassen (Krankenkassen bzw. Unfall- oder Invalidenversicherung) in Rechnung gestellt werden. Die Tarife und Bedingungen entsprechen denen der Spitex-Quartierzenträten. Hauswirtschaftliche Leistungen übernimmt der Spitexpress in der Regel nicht.

Nach Zeiten, in denen es schwierig war, geeignetes Personal zu rekrutieren, können wir seit einigen Jahren auf ein stabiles hochmotiviertes und engagiertes Team zählen. Deren Leistungen werden von den Kundinnen und Kunden und ihren Angehörigen sehr geschätzt. Mit der etablierten Dienstleistung Spitexpress bietet Spitex Basel eine Betreuung und Pflege rund um die Uhr. □

Spitex hat Zukunft: Die aktuelle gesundheitspolitische Debatte zeigt, dass verstärkt auf Pflege und Betreuung in den eigenen vier Wänden gesetzt wird. Das ist gut so, weil es dem Wunsch vieler kranker, behinderter und älterer Menschen entspricht, zu Hause sein zu können. 200'000 Menschen verlassen sich heute auf die Spitex-Angebote.

Über 27'000 Arbeitnehmende sind im Spitex-Bereich tätig. Diese Arbeit hat ihren Wert. Wer auf Spitex angewiesen ist, schätzt die Mitarbeiterinnen. Die Wertschätzung muss aber auch über gerechte Arbeitsbedingungen und faire Löhne geschehen. Menschen, die auf geregelte Arbeits- und Erholungszeiten, auf die soziale Absicherung über die Erwerbsarbeit, auf einen gesicherten Arbeitsplatz, auf Weiterbildungsmöglichkeiten und einen guten Lohn bauen können, arbeiten gerne und wissen, dass ihre Arbeit geschätzt wird. Geschätzte Arbeitnehmende sind selbstbewusst. Die Qualität ihrer Arbeit ist ihnen wichtig und sie wird honoriert.

In der gesundheitspolitischen Debatte dominiert jedoch die Frage nach den Kostenfaktoren. Gemessen an den gesamten Gesundheitskosten beträgt der Anteil der Spitex gerade mal zwei Prozent. Ist es da Zufall, dass die Förderung von Spitex gefordert wird? Kaum, wenn gleichzeitig Pflegeleistungen auf dem Rücken der Pflegebedürftigen und des Personals abgebaut werden sollen. Kaum, wenn gleichzeitig von «Sparen» die Rede ist. Bei diesem Wort sollten gerade auch Mitarbeitende der Spitex hellhörig werden, weil sie die Kosten bezahlen. «Sparen» ist ein begrifflicher Deckmantel für kalten Leistungs- und Sozialabbau.

Spitex hat Zukunft. Aber wenn vermehrte Angebote und Leistungen in diesem Bereich gefordert werden, dann hat das seinen Preis. Und dann darf nicht das geschehen, was in der Spitex-Organisation in Langenthal passiert ist. «Wer von der Spitex sind 24 Stunden für Sie da!» Dieser Werbeslogon tönt auf Anhieb gut. Doch wenn ein solcher Dienstleistungsaubau ohne zusätzliches Personal erfolgen soll, dann wird die Arbeit für die Mitarbeitenden unzumutbar. Wenn ein solcher Ausbau «kostenneutral» erfolgen soll, vom Personal Arbeit auf Abruf verlangt wird, zerstückelt Dienstpläne kein vernünftiges Familienleben ermöglichen, belastende Nachtarbeit ohne angepasste Entlohnung und echte zeitliche Kompensation geleistet werden muss und der Stress zunimmt, dann wird der Arbeitsplatz Spitex zum Ablöscher.

Soweit muss es nicht kommen. Die Mitarbeiterinnen im Zukunftsbereich Spitex sind nicht macht-

los, gerade weil sie gebraucht werden. So haben sich auch in Langenthal die Mitarbeitenden mit ihrer Gewerkschaft vpod gewehrt. Weil sie nicht mehr zulassen wollen, dass sich die Arbeits- und Lohnbedingungen massiv verschlechtern. Weil sie verhindern möchten, dass weitere langjährige ausgewiesene Fachfrauen die Kündigung einreichen. Und weil sie die Qualität ihrer Arbeit zu Gunsten der auf Spitex angewiesenen Menschen nicht gefährden wollen. Sie haben bisher erreicht, dass die Arbeit am Samstag und Sonntag als voller Arbeitstag angerechnet wird. Und dass die politisch Verantwortlichen genauer hinschauen müssen. So wird der Kanton jeden Leistungsvertrag zwischen einer Gemeinde und einer Spitex-Organisation unter die Lupe nehmen.

Das Gesundheitswesen steht vor wichtigen politischen Weichenstellungen, gerade wenn es um die Zukunft und die Finanzierung der Pflege geht. Die Arbeitnehmenden im Gesundheitsbereich wissen aufgrund ihrer Berufserfahrung, dass die Pflege, insbesondere auch in der Spitex, einen wichtigen Stellenwert hat. Das Gesundheitswesen gehört zum Service public und gewährleistet eine qualitativ hoch stehende medizinische und pflegerische Versorgung für alle.

Spitex-Angebote auszubauen ist sinnvoll, aber nicht gratis zu haben. Es braucht zusätzliche Stellen, geregelte Arbeitszeiten und einen angeständigen Lohn. Abbaumassnahmen schaffen nicht nur unwürdige Arbeitsbedingungen für das Personal, sondern stellen auch die Qualität der Pflege zu Lasten der Patientinnen und Patienten in Frage. Jede und jeder von uns kann einmal auf Spitex angewiesen sein.

Die Spitex-Mitarbeitenden brauchen Mut und Kraft, um sich in der Praxis für ein soziales, solidarisches und gerechtes Gesundheitssystem mit guten Spitex-Leistungen einzusetzen. Sie brauchen aber auch die Gewissheit, dass die Bevölkerung hinter ihnen steht, wenn ihre Rechte angegriffen werden. Die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind immer auch die Interessen der Bürgerinnen und Bürger. Auch deshalb hat die Spitex Zukunft.



Christine Goll,
Präsidentin vpod und
Nationalräatin